

Liebe GRÜNE,

Achtung, jetzt kommt eine kleine **Liebeseerklärung** und warum ich noch mal als **Eure Landesvorsitzende** antreten möchte:

Ihr kennt mich als Menschen mit viel Emotionen, mal laut und kraftvoll. Manchmal auch leise und nachdenklich. Ich habe dieses Mal intensiver und länger darüber nachgedacht, was mein Beitrag für starke GRÜNE in Bremen und Bremerhaven in den kommenden zwei Jahren sein kann.

Die Vollzeitpflege meiner Großmutter, Job und Partei, die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Sorgen waren ein riesengroßer Balance-Akt, der Kraft und Nerven gekostet hat. Einige von Euch kennen das, weil es die Lebensrealität von vielen Menschen da draußen war oder ist. In all den Momenten, die ich überlegt habe, was mein Angebot an Euch sein kann, bin ich immer wieder zu einem Schluss gekommen: mein Antrieb ist es, den Status Quo nicht einfach hinzunehmen. Weil ich überzeugt bin, dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen funktionieren. Weil wir unsere Demokratie durch Respekt, Augenhöhe und Gleichberechtigung stärken. Weil Mitregieren nicht immer einfach, aber besser als Opposition ist. Und weil ich daran glaube, dass wir das zusammen mit den Menschen gut hinbekommen wollen und können.

Ihr habt mir in den letzten vier Jahren die Möglichkeit gegeben an und mit Euch zu wachsen. Das empfinde ich als großes Privileg. Kein politisches Amt der Welt hat mich mit seinen Herausforderungen, seinen Freudenmomenten, den Diskussionen, den Widersprüchlichkeiten, den Zitterpartien und der Leidenschaft von uns allen, so gefordert und Lust auf mehr gemacht, wie Eure Landesvorstandssprecherin sein zu dürfen.

Wir haben bei dieser Bundestagswahl gezeigt, was wir mit unserem #TeamGRÜN alles reißen können. Noch nie waren wir so viele Mitglieder, noch nie haben wir an so vielen Haustüren geklingelt und noch nie hatten wir so ein gutes Bundestagswahlergebnis mit 20,8% in unserem Bundesland. Und dennoch haben wir unser Ziel verpasst die nächste Bundesregierung anzuführen. Das ist bitter. Weil wir draußen immer wieder gespürt haben, dass die Leute Lust auf unsere grünen Ideen hatten. Aber uns die Führung einer Bundesregierung nicht zugetraut haben. Was die Ampel-Koalition bringen wird, werden wir sehen. Jetzt ist aber auch die Zeit, dass wir in Bremerhaven und Bremen über uns hinauswachsen, weil in 18 Monaten auch bei uns Wahlen sind. Dafür stehe ich



mit meiner ganzen Leidenschaft, meinem Wissen und meiner Motivation bereit.

Warum wir über uns hinauswachsen müssen:

Die Bundestagswahl hat gezeigt wo unser Potential ist. Doch bis wir das 2023 bei den Wahlen zu Bürgerschaft, Stadtverordnetenversammlung und den Beiräten erreichen, ist noch ein langer Weg. Wir stehen in der großen Verantwortung alles nötige dafür zu tun, um unser Klima zu schützen und das Leben von allen im Land gerechter zu machen. 14 Jahre regieren wir hier in Bremen mit und konnten für Bremen und Bremerhaven, in Beiräten und Fraktion(en), im Senat einiges erreichen. Für gerechten Klimaschutz im Kleinen wie im Großen. Für eine Politik, die auch diejenigen im Blick hat, die oftmals hinten runterfallen. Für eine Politik, die von diesem Laden hier auch noch etwas übrig lässt für nachkommende Generationen. Und für eine Politik, die unser Land lebenswerter, grüner, gerechter und digitaler machen will. All das sind auch Jahre der Zumutungen gewesen. Für uns Grüne, weil wir Kompromisse eingehen mussten. Aber auch für die Menschen, die hier leben. Weil nicht alle Probleme von jetzt auf gleich zu lösen sind. Wir haben momentan zwei Krisen gleichzeitig zu lösen. Die Corona-Krise hat noch stärker aufgezeigt, wo unsere Gesellschaft ungerecht ist. Und die Klimakrise zeigt, wo wir die Ungerechtigkeiten der Zukunft jetzt bekämpfen müssen, wo es nur geht. Beides lösen zu wollen ist kein Widerspruch, sondern der Kern unseres Wirkens soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und globale Verantwortung zusammenzubringen. Ich bin felsenfest davon überzeugt: wenn wir es nicht machen, wird es niemand machen.

Viele von Euch haben mir erzählt, wieviel Gegenwind sie für unsere Ideen und Maßnahmen für die Innenstadt und die Verkehrswende in diesem Wahlkampf erfahren haben und dadurch

verunsichert waren. Auch ich habe das draußen an den Ständen gespürt.

Auf der einen Seite ist dieser Gegenwind eine Reaktion auf unseren Mut die Verkehrswende konkret zu gestalten und unser Verantwortung das Klima zu schützen. Aber der Gegenwind ist auch ein Ausdruck von Unsicherheit und Angst vor Wandel und Verzicht.

Gute Politik für unser Bundesland zu machen, heißt für mich nicht nur unbedingt das zu tun was populär ist, wie andere Parteien es meinen zu tun. Sondern auch Gegenwind auszuhalten. Es bedeutet aber auch, das populär zu machen, was richtig ist. Immer mit dem Anspruch Politik für alle Menschen zu machen. Auch für die, die uns nicht wählen. Dieses Selbstbewusstsein macht uns mit unseren Themen seit unserer Gründung vor über 40 Jahren aus. Und genau das sollten wir wieder stärker in den Fokus unserer Arbeit rücken. Dabei sollten wir uns nicht an uns und unseren eigenen Leuten abarbeiten, sondern auf die Stadtgesellschaft stärker zugehen und damit meine ich wirklich uns alle. Es gibt so vieles, für das es sich lohnt miteinander zu diskutieren, ja auch zu streiten. Und manche mögen auch eine andere Haltung haben. Der Ansporn ist für mich aber umso größer in einen Dialog einzutreten, der von der Anerkennung unterschiedlicher Lebensentwürfe und gleichzeitig der Überzeugung lebt, das Wandel notwendig ist. Wenn wir das zu unserer Superpower machen, dann machen wir in diesem Land ein neues Angebot von Politik auf Augenhöhe und überzeugen damit. Schließlich wollen wir wiedergewählt werden.

Über uns hinauswachsen, bedeutet auch mutig zu sein gewohnte Pfade zu verlassen. Ich möchte mit dem nächsten Wahlprogramm die Chance nutzen einen Prozess mit Euch zu gestalten, der den Startpunkt bei den Menschen in Bremen und Bremerhaven sucht. Ich möchte zuhören, verstehen und begreifen, was die Menschen umtreibt, wo ihre Alltagsprobleme sind. Vielleicht finden wir abseits dessen auch andere Lösungswege, die wir einschlagen wollen.

Als Partei, die stark gewachsen ist, müssen wir in unseren Strukturen besser zu werden, um mehr Zeit für politische Arbeit, Beteiligung und Nachwuchsarbeit zu haben:

1. Corona hat mit den digitalen Sitzungen politisches Engagement einfacher gemacht, aber das Ehrenamt ist auch anspruchsvoller geworden. Neumitglieder, Kreismitgliederversammlungen, Beiratsarbeit, viele Abendtermine. Ich möchte mit den

Kreisverbänden an einer Strategie arbeiten, wie wir sie stärken können

2. Die vielen Neumitglieder sind eine große Chance für frischen Wind. Je mehr wir sind, desto mehr Verantwortung können wir auch auf unseren Schultern verteilen. Wir müssen ihnen das Ankommen erleichtern und mehr niederschwellige Formate, wie Klönschnack-Treffen anbieten
3. Unser feministisches Mentoringprogramm ist ein voller Erfolg. Das wollen wir fortsetzen, um noch mehr Frauen für ein aktives politisches Engagement in unserer Partei aufzubauen.
4. Diversität zu leben darf nicht nur auf Papieren festgehalten werden, sondern muss auch mit Maßnahmen, Beschlüssen und Geld begleitet werden. Auch in Bremen sollten wir einen Diversitätsrat mit Mitgliedern aus Kreisvorständen, LAGen, Beiräten und Fraktion gründen, um zu identifizieren wo wir inklusiver werden müssen und Maßnahmen dafür ausarbeiten.

Das und für noch vieles mehr, das nicht auf zwei Seiten passt trete ich an und freue mich über Eure Unterstützung dabei!

Eure Alexandra

Zu meiner Person:

1993 in Bremen geboren und aufgewachsen
2011 Abitur
2012 FÖJ beim BUND Bremen
2013-2019 Studium der Soziologie
seit 2020 Büroleiterin der Deutschlandbüros von Katrin Langensiepen, MEP

GRÜNES:

2007 Eintritt in GRÜNE JUGEND und GRÜNE Bremen
2009-2011 Landessprecherin GJ Bremen
2012-2014 Mitglied im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND
2013-2019 Kreisvorstand MÖV
2014-2016 Landessprecherin GRÜNE JUGEND Bremen
seit 2017 Landesvorstandssprecherin
seit 2019 Beirätin in der Östlichen Vorstadt
2021 Bundestagskandidatin auf Platz 3 mit dem besten Team

Kontakt: alexandra.werwath@gruene-bremen.de



SIMON METZGER

BEWERBUNG

ALS SPRECHER

DES LANDESVORSTANDS

FRAGEN? FRAGEN!

Instagram: @simon.metzger

Facebook: /simon.metzger.39

Mail: simon.metzger@posteo.de

Telefon: auf Anfrage

Liebe Grüne!

Auch mit wahrscheinlicher Ampel im Bund haben wir einiges vor der Brust: Wir brauchen mehr Klimaschutz auf allen Ebenen. **Soziale Ungerechtigkeit** und Ausbeutung lassen weiterhin Eltern zum Ende des Monats verzweifeln, weil sie ihren Kindern kaum ausgewogenes Essen mit in die Schule geben können. Nazis bedrohen politische, junge Frauen. **Rassismus, Sexismus, Queer-Feindlichkeit** und weitere Diskriminierungsformen sind in unserer gesellschaftlich strukturell verankert und keine Ausnahme. Wir haben eines der ungerechtesten Bildungssysteme weltweit – denn nirgendwo sonst ist **gute Bildung** so stark vom Einkommen der Eltern abhängig. Viele Menschen, die seit Jahren in Deutschland leben, arbeiten und Gesellschaft mitgestalten, dürfen nach wie vor nicht wählen und leben in ständiger Unsicherheit. Gleichzeitig riskieren und verlieren viele Migrant*innen ihr Leben auf den unmenschlichen Routen nach Europa.

Es gibt also viel zu tun. Die vielen politischen Herausforderungen motivieren mich, mit euch gemeinsam hier in Bremen GRÜNE Politik zu machen. **Deshalb kandidiere ich als Sprecher des Landesvorstands.**

Die kommenden zwei Jahre sind für uns Grüne in Bremen eine entscheidende Zeit. Wir sind schon über die Hälfte der Legislatur und haben noch viele wichtige Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag, die wir umsetzen wollen. Ich möchte als inhaltlich starke Partei Öffentlichkeit nutzen und unsere Grünen in Bürger*innenschaft und Senat dabei unterstützen, möglichst viel zu erreichen.

Bis zur nächsten Wahl, ist es eine zentrale Herausforderung, **neue Antworten finden,** mit denen wir noch mehr Menschen erreichen und überzeugen können, denn für mich ist ganz klar: es braucht uns, es braucht **starke Grüne** in Bremen. Wir sind die Partei, die jeden

Tag an der klimaneutralen und sozial gerechten Stadt, die für alle da ist, arbeitet.

Bei der Bundestagswahl haben wir – trotz des massiven Gegenwindes im Wahlkampf – im Land Bremen die meisten Stimmen **hinzugewonnen.** Über 20% der Menschen hier sind überzeugt, dass wir mit unseren Vorschlägen für einen radikalen Umbau unserer Gesellschaft, politisches Handeln in Regierungsverantwortung gestalten sollen.

In Bremen sind wir bereits seit 14 Jahren Teil der Regierung und müssen mitverantworten, dass zu viele wichtige Projekte noch nicht umgesetzt sind. In Zukunft müssen wir also einerseits besser darin werden, unsere **Vorhaben auch zielgerichtet umzusetzen.** Andererseits müssen wir auch noch aktiver die Diskussion suchen, um noch **mehr Menschen davon zu überzeugen,** dass es die konkreten Maßnahmen der Landes- und Kommunalpolitik wie die Verkehrswende oder (sozial) nachhaltige Stadtentwicklung sind, die die Ziele des guten Lebens für alle und der Klimaneutralität erreichbar machen. Gleichzeitig können wir so Menschen mit ähnlichen Zielen dazu bewegen, sich uns anzuschließen und uns zu unterstützen.

Unsere konkrete landespolitische Arbeit und unsere innerparteiliche Arbeit müssen dafür noch besser Hand in Hand agieren:

Als basisdemokratische Partei haben wir den Anspruch, dass Politik „von unten“ gemacht wird – allerdings schützen auch wir Parteimitglieder manchmal den Kopf, wenn Grüne Politik im Bekanntenkreis diskutiert wird. Gleichzeitig sind unsere Mitgliederversammlungen – ein Kern unserer Basisdemokratie – immer wieder nicht beschlussfähig. Deshalb möchte ich, dass wir in Zukunft neue Debattenformate ausprobieren. Sei es online oder als Debattencamps, zu denen wir uns einen Tag zusam-

mensetzen und gemeinsam – vom Neumitglied über Beiratssprecher*innen, LAG-Althäs*innen bis zur Senatorin – unsere Politik diskutieren. So können wir in der Regierung eine bessere Rückkopplung erreichen und gleichzeitig **als Partei gemeinsam agieren**, weil wir uns in der Debatte unsere gemeinsame Linie erarbeiten.

Altbewährte Formate, wie unsere Stadtteilgruppen und Landesarbeitsgemeinschaften sollten wir weiterentwickeln, denn dort können wir als Partei unserer Rolle nachkommen, auch Herausforderungen und Lösungen intensiv zu diskutieren, die über den nächsten Fahrradstreifen, neue Parkbänke oder Tablets für Schüler*innen, sprich: die nächsten 2 Jahre, hinausgehen. So füllen wir den Anspruch „Politik von unten“ auch nach 14 Jahren Regierung mit neuem Leben.

Diese veränderten innerparteilichen Debatten können außerdem dazu beitragen, dass wir es schaffen, neue **Mitglieder gut ankommen zu lassen** und einzubinden. Das wird in unserer wachsenden Partei immer wichtiger.

Auch darüber hinaus, möchte ich uns als Partei in den kommenden 2 Jahren weiterentwickeln:

Ich möchte, dass wir GRÜNEN **eine noch vielfältigere Partei werden**, denn die Repräsentation der Gesellschaft in unserer Partei ist kein Diversity-nice-to-have, sondern Kernanliegen unseres demokratischen Anspruchs. Vielfältigere Stimmen in der Partei erweitern unseren Horizont – helfen uns, vielfältigere Probleme zu begreifen und politisch zu adressieren. Wir sind feministischer als andere Parteien, aber dennoch in der Mitgliedschaft mehrheitlich männlich. Wir sind schon vielfältiger, als es der Vorwurf der „weißen, akademischen Großstadt-Klientelpartei“ behauptet, aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Denn leider ist an diesem Vorwurf auch immer wieder etwas dran. Selbstkritik, die keine unangenehmen Antworten ausspart, Diskriminierung und Ausschlüsse benennt und marginalisierte Stimmen stärkt, möchte ich in unserer Partei vorantreiben.

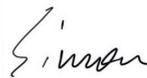
Ich möchte dazu gemeinsam mit den Delegierten zum Diversitätsrat und der ganzen Partei in einen strategischen Austausch kommen. **Die Ziele unseres Vielfaltstatuts müssen wir auch in Bremen und Bremerhaven umsetzen.** Ich möchte dafür unterschiedliche Maßnahmen vorschlagen: von Verantwortlichkeiten für Diversität in Landes- und Kreisvorständen, Sensibilisierung und Fortbildung von Verantwortungsträger*innen in unserer Partei, über verstärkte Vernetzungs- und Empowermentangebote kann ich mir einiges vorstellen. Ich sehe es als Verantwortung des Landesvorstands, diesen Prozess zu begleiten und strukturell zu unterstützen. Wir können nur vielfältiger werden, wenn wir auch **inklusiver werden** – ich möchte daran mitarbeiten,

dass unser aller Engagement nicht gegen unsere privaten und sozialen Bedürfnisse geht. Ich möchte, dass wir **Barrieren abbauen** und uns nicht bequem zurücklehnen, sobald wir uns an einem Punkt etwas weiter geöffnet haben.

Ich habe in der Kommunalpolitik, in der Grünen Jugend Bremen und auf der Grünen Bundesebene, sowie im NGO-Bereich in den letzten 5 Jahren intensiv **Verantwortung** getragen und mitgearbeitet. **Ich bin motiviert**, mich den anstehenden Herausforderungen unseres Landesvorstands zu stellen. Ich möchte **vollen Einsatz** für uns Grüne bringen, denn ich glaube, dass ich auch die anstehenden Herausforderungen bewältigen kann. Ich möchte bestehende Parteistrukturen mit euch herausfordern, damit wir besser werden und übernächstes Jahr mit einem überzeugenden Programm, starken Kandidierenden nach einem Hammer-Wahlkampf gestärkt die Bremer Politik gestalten – **für Klimagerechtigkeit, Solidarität und Politik, die das Leben vieler Menschen konkret verbessert.**

Ich freue mich auf den Austausch und eure Fragen zu meiner Kandidatur und werbe um eure Stimmen auf der Landesmitgliederversammlung am 4. Dezember!

Euer



IN KÜRZE

24 Jahre alt, wohne in der Neustadt
Studium: Master Inklusive Pädagogik
und Grundschullehramt

freiberuflich: politische Bildungsarbeit

Gewerkschaftsmitglied seit 2020

Musik und Schwimmen als Hobby

politische Aktivität:

5 Jahre Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Bad Sachsa

3 Jahre im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND

Bremen, 2 Jahre davon als Landessprecher

1 Jahr Mitglied im Team für antirassistische Strategien

des Bundesverbands der GRÜNEN JUGEND

2,5 Jahre Mitglied der BAG Bildung

für die GRÜNE JUGEND

Beisitzer im Vorstand IDA e.V. (Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit)

Mitglied der Bildungskommission

Florian Pfeffer

Bewerbung auf den offenen Platz als Sprecher des Landesvorstands

18.11.2021
1/2



Was wir erreicht haben und was jetzt ansteht

Die vergangenen Monate haben klar gemacht, wie viel für uns alle auf dem Spiel steht. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir in Bremerhaven und Bremen einen herausragenden Bundestagswahlkampf hingelegt haben – gemeinsam mit unseren Spitzenkandidat*innen, dem Team der Landesgeschäftsstelle und euch allen. Wir sind dafür mit 20,8 Prozent der Wähler*innenstimmen (im Bundesland Bremen) belohnt worden. Ich habe mich extrem gefreut, dass so viele neue Mitglieder aktiv dabei waren – im Haustürwahlkampf, bei Plakataktionen, Veranstaltungen und an Wahlkampfständen. Das alles zeigt, dass immer mehr Menschen von dem dringend notwendigen Wandel in vielen gesellschaftlichen Bereichen überzeugt sind.

Dieses Projekt ist aber mit der Bundestagswahl noch lange nicht zu Ende – und deshalb trete ich nochmal an. In Bremen und Bremerhaven finden 2023 Bürgerschaftswahlen sowie die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Wir haben einiges geschafft – wie die Abschaltung des ersten Kohlekraftwerks in Bremen. Wir sind Vorreiter*innen bei der Digitalisierung der Verwaltung, haben eine Landesantidiskriminierungsstelle eingerichtet, engagieren uns für kulturelle Einrichtungen und vieles mehr. Es gibt aber auch große Kontroversen über die Verkehrswende, Stadtentwicklung, soziale Gerechtigkeit und auch über die Konsequenz mit der Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden sollen. Gleichzeitig sind viele Fragen um Bildung und wirtschaftliche Transformation noch immer ungelöst.

Unsere Antwort ist eine inklusive Politik

Der vergangene Wahlkampf hat gezeigt, dass die Grüne Partei die einzige Garantin für eine ernst gemeinte Klimapolitik ist. Ich hatte manchmal den Eindruck, wir stehen alleine auf weiter Flur. Wir waren aber auch die einzigen, die verstanden haben, dass Klimapolitik immer gleichzeitig eine gerechte Politik ist. Beides lässt sich nicht voneinander trennen.

Deshalb sprechen wir – wenn es um eine Verteilung der Lasten bei der Bewältigung des Klimawandels geht – auch über Umverteilung. Wir müssen ehrlich benennen, was auf uns alle zukommt und wir müssen gerade denen mit weniger Einkommen, weniger Zugang zu Ressourcen und weniger Privilegien Wege ermöglichen, wie sie den Wandel stemmen können. Dabei darf es nicht um schlechte Kompromisse gehen, sondern um einen Gesellschaftsvertrag, mit dem wir die notwendigen Kraftanstrengung solidarisch meistern können.

Dass wir dieses Projekt am konsequentesten betreiben, bedeutet nicht automatisch, dass wir schon konsequent genug sind. Das ist unsere Aufgabe für die nächsten Monate.

Inklusive Politik bedeutet außerdem auch anzuerkennen, dass wir zwar einen Diversitätsrat in der Grünen Partei gegründet haben, aber von dem Ziel echter, gleichberechtigter Teilhabe noch ein großes Stück entfernt sind.

Inklusive Politik bedeutet auch anzuerkennen, dass wir allen jungen Menschen die Chance bieten wollen, ihre Lebensentwürfe zu verwirklichen – dass wir aber gerade in Bremen dieses Ziel noch nicht erreicht haben.

Inklusive Politik wertschätzt die Kreativität der Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven, ohne die wir den Weg zu einer neuen Mobilität, einer Energiewende oder die Transformation in Richtung einer Kreislaufwirtschaft nicht schaffen werden. Denn eines sollten wir nicht vergessen: dieser Weg bietet – bei allen Herausforderungen und Problemen – vor allen Dingen große Chancen.

Diese Aufzählung ließe sich endlos ausdehnen. Mir geht es schlichtweg darum, dass wir es uns nicht allzu bequem machen sollten. Wenn es bequem ginge, könnten es ja alle.

Ein neuer Programmprozess

Deshalb will ich mit Euch gemeinsam einen neuen Programmprozess entwickeln – und wagen –, mit dem wir uns inhaltlich auf die Bürgerschaftswahl vorbereiten können. Wir sollten das Programm nicht „alleine“ schreiben, sondern es von außen nach innen entwickeln. Dieser inhaltliche Prozess ist eine Chance, uns eine Form zu geben – aber auch uns formen zu lassen, indem wir unsere Komfortzonen verlassen, und neuen Formate, Communities sowie neuen Ideen Raum bei uns geben.

Haltung und Austausch als Stil Grüner Politik

Ich traue mir zu, die Grünen in den kommenden 18 Monaten gemeinsam mit euch – den vielen (Neu-)Mitgliedern, unseren Abgeordneten und Senator*innen – so aufzustellen, dass wir in einen neuen Dialog mit der Stadtgesellschaft treten können. Der Weg nach 2023 wird kein Selbstläufer werden. Ich bin davon überzeugt, dass es nicht ausreicht, wenn sich nur Teile unserer Gesellschaft auf den Weg machen. Ich glaube vielmehr an einen Politikstil, der gleichermaßen von Haltung und von Austausch lebt, weil wir nur so die notwendigen Veränderungen in unserem Bundesland stemmen können.

Unser Potenzial ist hoch, wenn wir klare Antworten geben, uns einig sind und auch in schwierigen Situationen auf Dialog und Argumente setzen. Ich will in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit euch dafür kämpfen, dass uns das gelingt und bitte euch, mir ein weiteres mal euer Vertrauen zu schenken.

Über mich ...

- ich bin 51 Jahre alt, in Rheinfelden geboren, in Würzburg aufgewachsen und 1994 zum Studium nach Bremen gezogen.
- Nach meinem Abschluss als Diplom-Designer habe ich am Minneapolis College of Art and Design, USA sowie an der Notre Dame University in Beirut, Libanon Design unterrichtet.
- 2006 sind meine Frau und Geschäftspartnerin Friederike und ich nach Amsterdam gezogen. Dort sind unsere drei Kinder auf die Welt gekommen und wir haben gemeinsam ein Designbüro gegründet (also wir zwei ... ohne die Kinder).
- Zwischen 2006 und 2012 war ich Professor für Kommunikationsdesign an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe.
- 2018 ist unsere Familie wieder nach Bremen gezogen.
- Zur Zeit bauen wir ein Start-Up im Bereich digitaler Lieferketten und nachhaltiger Modeproduktion auf.

... und die Grünen

Seit Mitte der 1990er Jahre bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Im letzten Bürgerschaftswahlkampf habe ich auf der Landesliste kandidiert, um nach der Rückkehr nach Bremen die Grüne Partei in Bremen besser kennen zu lernen und einen Beitrag zum Wahlkampf zu leisten. Seit zwei Jahren bin ich – im Duo mit Alex Werwath – einer der beiden Sprecher*innen des Landesvorstands.

Bewerbung um das Amt des Schatzmeisters

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit sechs Jahren bin ich Mitglied im Bremer Landesvorstand – erst vier Jahre davon als Beisitzer, dann zwei Jahre als Schatzmeister.

Ich bewerbe mich für die kommenden zwei Jahre erneut um das Amt des Schatzmeisters.

Waren die die vergangenen zwei Jahre „Schatzmeister-Lehrjahre“ in einem LaVo-Team, dass sehr gut, vertrauensvoll und schlagkräftig zusammengearbeitet hat, möchte ich nun die gemachten Erfahrungen ausbauen und für die Partei weiterhin eine stabile und transparente Haushaltsführung abliefern.

Mit der wachsenden Mitgliederzahl verändern sich auch die Anforderungen an Landesvorstand, Geschäftsstelle und die Parteigliederungen. Das wird deutlich im Haushaltsplan 2022, den der Landesvorstand vorgelegt hat.

Wahlprogramm – Aktives Parteileben – Mitgliederbindung – Zusammenhalt

- Ich will im Landesvorstand dazu beitragen, dass der Programmprozess ein interessanter politischer Diskurs für uns alle wird, an dessen Ende das beste Bürgerschaftswahlprogramm steht.
- Ich wünsche mir, dass die Kreisverbände nach den bleiernden CORONA-Monaten weiter mit Phantasie, Lust und Schwung politische Aktionen und Veranstaltungen auf die Beine stellen. Das tolle Engagement im Bundestagswahlkampf hat gezeigt, wie viel Potential in uns allen liegt!
- Die Mitglieder in unserer Partei sollen sich wohl, zugehörig und zuhause fühlen. Neumitgliederbindung, Stärkung der Landesarbeitsgemeinschaften, feministisches Mentoringprogramm sind einige Beispiele dafür, was uns als Partei mit aktiven und motivierten Mitgliedern auszeichnet.
- Wir müssen zusammenhalten! – Im politischen Alltag und im Wahlkampf.

Dabei hilft uns ein fabelhaftes Geschäftsstellenteam. In den schwierigen zwei Pandemiejahren haben die Sieben das ganz besonders unter Beweis gestellt. Ich finde personelle Kontinuität wichtig und das kollegiale und harmonische Miteinander zwischen Ehrenamt und Hauptamt dabei unverzichtbar.



Florian Kommer

Argonnenstr. 28
28211 Bremen

florian.kommer@gruene-
bremen.de

0157 – 530 530 34

geb. 1972 in Bremen

Geschäftsführer bei der Grund-
stücksentwicklung Klinikum
Bremen-Mitte

Mitgliedschaften:

ADFC Bremen

Aufbaugemeinschaft Bremen

Ausschuss für Stadtentwicklung
und innerstädtischen Verkehr
bei der Handelskammer
Bremen

Bremer Zentrum für Baukultur

Bund Deutscher Architekten

Europa-Union

Förderverein Bundesstiftung
Baukultur

- Wir müssen zusammenhalten! Im politischen Alltag und im Wahlkampf.
Ein vertrauensvoller, wertschätzender Umgang unter uns ist die Basis dafür. Das wird wichtig sein bei der Ausarbeitung des Wahlprogrammes und bei der Aufstellung der Bürgerschaftsliste. Ich sehe hier vor allem eine Führungsrolle beim Landesvorstand und hoffe, dass die Landesvorstandswahl auch ein Ausdruck von Vertrauen ist, dass dem LaVo dieser Prozess gelingt.

Stadtentwicklung – Lust am Verändern – Europa

Diese Themen habe ich in meinem „politischen Rucksack“ ganz oben.

Die Stadtentwicklung ist mein „Thema Nr. 1“.

„Eine verantwortungsvolle Flächenpolitik, Wohnangebote und Nutzungsmischungen für eine gute soziale und funktionale Vielfalt in den Quartieren, ein ganz starker Fokus auf Wohnungsneubau im öffentlich geförderten und mittleren Preissegment sind meines Erachtens ganz wichtige Aufgaben in den kommenden Jahren.“

Das habe ich wortwörtlich vor zwei Jahren in meiner Bewerbung geschrieben – und nichts hat sich an dieser Sichtweise geändert. Es hat sich schon vieles Gutes getan, zum Beispiel das Genossenschaftsförderprogramm. Maik hat im Bauressort ein sehr gutes Förderprogramm auf den Weg gebracht und nachhaltig etabliert – sagenhaft schnell und finanziell beachtlich ausgestattet! Aber es sind immer noch sehr, sehr viele weitere Jobs zu erledigen!

Wir Grünen wollen nachdrücklich verändern. Diese Veränderungsprozesse sind vielen Menschen unbehaglich, suspekt, es geht ihnen zu schnell. Anwohner*innenparken, geschlechtergerechte Sprache, die Art, wie wir uns ernähren sind Beispiele für Veränderungsprozesse, die für die einen Lust und für die anderen Frust sind. Ich will Mut machen, sich auf Veränderung einzulassen!

Europa entdecke ich als politisches Feld für mich persönlich gerade neu. Anstoß gab vor ein paar Tagen das Interview zwischen Helga Trüpel und Felix Krömer bei „butenunbinnen“. Wirtschaftsleben, Gesundheitssystem, Klima, Biodiversität – alles steht in einem internationalen Kontext. Damit möchte ich mich in den kommenden Jahren mit euch in der LAG und in der Partei auseinandersetzen. Und ich möchte Formate schaffen, mit denen wir das in Bremen und Bremerhaven zur Debatte stellen.

Besonders die vergangenen zwei Jahre Vorstandsarbeit haben mir viel Freude bereitet.

Ich bitte um euer Vertrauen, dass ich für die grüne Partei organisatorisch und politisch zwei weitere Jahre positiv mitgestalte und wir am Ende dieser Zeit auf einen grün geprägten Koalitionsvertrag, starke grüne Fraktionen in der Bürgerschaft und der Stadtverordnetenversammlung, einen noch grüneren Magistrat und einen noch grüneren Senat blicken können.

Ich bitte um eure Stimme.

21.11.2021

Bewerbung als Beisitzer im Landesvorstand (Mitglied aus Bremerhaven)

Liebe Freundinnen und Freunde,

vorbehaltlich des positiven Votums der digitalen Kreismitgliederversammlung Bremerhaven am 27. November bewerbe ich mich erneut als Beisitzer aus Bremerhaven für den Landesvorstand, nachdem Ihr mir bereist vor fast genau einem Jahr Euer Vertrauen hierfür geschenkt habt.

Das vergangene Jahr war vom Bundestagswahlkampf und den Mühen des Alltags einer Partei geprägt, die seit 2007 im Land und der Stadt Bremen regiert – in Bremerhaven haben wir in den Jahren leider erst vier Jahre mitregiert – und dem Zurechtfinden in einer neuen Dreierkoalition. Das alles vor dem Hintergrund einer Pandemie, die unseren Alltag noch immer prägt. Oft haben wir uns als Partei dabei über andere, seien es einzelne oder beide Koalitionspartner, Organisationen oder andere Akteure, aufgeregt und allzu oft haben wir uns auch intern gestritten, statt geeint aufzutreten.

Wir sind als Partei vielfältig und das Ringen um Positionen sollte ein zentraler Bestandteil in jeder Partei sein. So sind wir sehr unterschiedliche Persönlichkeiten im Landesvorstand, die auf politische Fragen und Themen anders blicken und oft auch zu anderen Ergebnissen kommen. Gerade das fand ich im letzten Jahr bereichernd und wichtig. Es war für mich auch immer ein kleines Spiegelbild für die Vielfalt unseres Landesverbandes. Wichtig ist dabei für mich aber, dass wir im Landesverband zwar in der Sache hart streiten und ringen, hierbei jedoch nicht verletzen oder über andere Sichtweisen hinweggehen sollten. Hier sehe ich in den kommenden zwei Jahren eine wichtige Aufgabe des Landesvorstandes, denn die Stimmung bei uns könnte und sollte m.E. besser sein.

Die kommenden zwei Jahre werden durch die Vorbereitung auf die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung, der Bremischen Bürgerschaft und der Beiräte in 2023 geprägt sein. Daneben werden wir auf Bundesebene wahrscheinlich Teil einer Koalition sein. Unsere Aufgabe als Landesvorstand wird es sein, einen Prozess zu gestalten, der uns bestmöglich auf 2023 vorbereitet und dann die Wahlen entsprechend zu begleiten. Wenn wir es gut anstellen, dann können wir das mit Rückenwind der Bundesebene so angehen, dass es Euch als Mitglieder einbindet und uns als Partei weiter wachsen lässt. Es aber auch dazu führt, dass wir bei allen Unterschieden wieder geeinter auftreten werden.

Ich freue mich auf Eure Fragen auf der Landesmitgliederversammlung und hoffe auf Euer Vertrauen.

Euer David



David Lukaßen

Persönliches

- *25.06.1981 in Bremerhaven
- verheiratet

Grünes

- seit 2003 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen
- Kreisvorstandssprecher KV Bremerhaven 2003 – 2014 und 2021
- Beisitzer im Landesvorstand Bremen von 2007 - 2013 und 2021

Berufliches

- Studium der Rechtswissenschaft und Referendariat in Bremen
- Volljurist mit Promotion über Informationsfreiheitsrecht
- Seit 2011 im Stab von Anja Stahmann (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport), derzeit als Referent für die regionalen Gremien und stellv. Pressesprecher
- Seit 2011 Lehrbeauftragter für Verfassungs- / Öffentlichesrecht an der Hochschule Bremen im Studiengang Internationales Politikmanagement

Kontakt

Ibbrigstraße 5
27570 Bremerhaven
Lukassen_David@gmx.net
(m) 0151 22 99 52 56

Maike-Sophie Mittelstädt

Bewerbung als Beisitzerin im Landesvorstand

Liebe Grüne,

ich bin Maike-Sophie Mittelstädt, viele von euch durfte ich im letzten Jahr kennenlernen. Seit Februar bin ich für euch im Landesvorstand und bei der anstehenden Landesmitgliederversammlung am 04.12.2021 möchte ich mich wieder als Beisitzerin im Landesvorstand bewerben.



Über mich:

Seit 6 Jahren wohne ich in Bremen und studiere hier Mathematik an der Universität. Im Jahr 2020 bin ich Mitglied bei den Grünen in Bremen geworden und Anfang des Jahres habt ihr mich in den Landesvorstand gewählt. Außerhalb des Landesvorstands bin ich Sprecherin und Delegierte der LAG Digitales und Medien und auch in anderen LAGen aktiv.

Neben der Partei bin ich seit 2016 Vorstandsmitglied bei Trans*Recht e.V., bin Finanzerin des Autonomen Feministischen Referats der Universität Bremen, von 2018 bis 2020 war ich Management Office beim queerfilm festival Bremen und seit August 2020 bin ich Sprecherin des Queerpolitischen Beirats des Landes Bremen.

Was mich antreibt:

Meine persönlichen Themen sind vor allem die Verbesserung der Lebenssituation und Rechtslage von trans* Personen, die Gleichberechtigung aller Geschlechter und der Abbau von Diskriminierung und Behinderung neurodiverser und behinderter Menschen. Diversität trägt auch zur Bereicherung in unserer Grünen Partei bei und dafür möchte ich mich weiterhin stark machen.

Ich vertrete ein erkenntnisbasiertes, vernunftgeleitetes Weltbild und arbeite seit meiner Jugend immer wieder an der Widerlegung von Verschwörungsmythen und pseudowissenschaftlichen Falschinformationen. Leider ist dies momentan hoch aktuell und sehr wichtig.

Der Klimawandel und der Umweltschutz gehören zu den wichtigsten Themen unserer Zeit und als Partei müssen wir zu unserer Verantwortung in diesem Bereich stehen. Die Zeiten, in denen wir, als Gesellschaft, diese Verantwortung aufgeschoben haben, müssen vorbei sein.

Ich sehe alle drei Themen - Klimaschutz, Umweltschutz und Gleichberechtigung - als meine wichtigsten Themen an und ich stehe dafür, diese Themen nicht gegeneinander auszuspielen.

Was möchte ich im Landesvorstand erreichen:

Nach meiner ersten Amtszeit, die mitten in den Bundestagswahlkampf gefallen ist, möchte ich diesmal, gemeinsam mit euch, von Anfang an dabei sein und unsere Partei in Bremen gut für die Bürgerschaftswahl aufstellen. Dazu gehört der parteiinterne Prozess zum Wahlalter genauso wie die Sicherung der Klimaschutzziele im zukünftigen Wahlprogramm. Die aktuelle Entwicklung macht das noch nötiger als bisher.

Weiterhin werde ich natürlich meinen eigenen Blickwinkel in den Landesvorstand mit einbringen und mich weiterhin für die Gleichberechtigung aller einsetzen, dabei möchte ich vor allem queere, neurodiverse und behinderte Menschen im Blick haben und die Partei auch in dem Bereich offener und diverser machen.

Ich freue mich über euer Vertrauen und auf eure Stimme!

Lebenslauf:

1989 in Finsterwalde, Brandenburg geboren

2005-2008 Landesjugendforum der Jugendfeuerwehr Berlin Brandenburg

2009 Abitur

2010-2015 Studium Nautik, Elsfleth

Seit 2015 Studium Mathematik, Bremen

Seit 2016 Mitglied des Vorstands Trans*Recht e.V.

Seit 2016 Mitarbeit im Autonomen Feministischen Referat der Universität Bremen

2018-2020 Management Office - queerfilm festival Bremen

Seit 2020 Mitglied bei den Grünen

Seit 2021 Beisitzerin im Landesvorstand Bremen

Seit 2021 Mitglied des Vorstand QueerScope e.V.

Seit 2021 Sprecherin und Delegierte der LAG Digitales und Medien

Kontakt: maike.sophie.mittelstaedt@gmail.com

Liebe Grüne, liebe Freundinnen und Freunde,

jetzt habe ich gründlich drüber nachgedacht und **ja, sehr gerne möchte ich weitere 2 Jahre dem Landesvorstand angehören!** Corona zeigt uns, Kinder und Jugendliche werden bei Entscheidungen oft nicht mitgedacht. Sie haben keine politische Lobby, ihre Bedürfnisse spielen eine geringere Rolle als die anderer Gruppen. **Das will ich ändern, dafür kandidiere ich erneut für den Landesvorstand.**

Ich möchte Ideen und Fragen von Euch in unsere Arbeit einbringen, möchte mit dem Vorstand diskutieren, debattieren, Veranstaltungen planen und Ergebnisse z.B. Anträge liefern. Und mich immer wieder

anstrengen, dass wir vor lauter „Tagesgeschäft“ die kleinen und großen Themen unserer Partei nicht aus den Augen verlieren, sondern Schritt für Schritt und unermüdlich um die besten Lösungen ringen, innerhalb und außerhalb der Partei.

Leider können wir uns nicht auf dem guten Wahlergebnis aus Bremen bei der Bundestagswahl ausruhen. Aber, dieses Ergebnis gibt uns **Rückenwind für die kommende Bürgerschaftswahl** hier in Bremen - es war eine Klimawahl und diesen Weg müssen wir hier im Land Bremen mit aller Kraft weitergehen. Wir haben keine Wahl! Immer wieder müssen wir unsere Botschaft erzählen, immer wieder eine neue Ansprache und überzeugende Antworten finden. Wir müssen alle Bürger*innen mitnehmen, proaktiv sein, und dem Spott, der uns immer wieder in Leserbriefen und vielen Kommentaren unserer politischen Konkurrenz begegnet, den Wind aus den Segeln nehmen. Veränderungen sind schwierig und anstrengend, sie machen Angst und können ungemütlich sein. Ja, das stimmt, aber es geht leider nicht ohne. Wir müssen sehr viel verändern, damit es „so gut bleibt wie wir es jetzt haben“ für die einen, damit es endlich gerechter und glücklicher wird für die anderen, damit wir **gemeinsam** in die Zukunft gehen. Wir haben keine Wahl!

Lasst uns mit **Selbstbewusstsein und einer klaren Haltung** für Verbesserungen einstehen, die Kraft des Gegenwindes aufnehmen und wie im Tai Chi mit fester Bodenhaftung auf flexiblen Wegen nach vorne gehen. Wir können und wollen dafür nicht everybody's darling sein. Wir lassen nicht länger zu, dass andere versuchen, unsere Themen zu kapern und längst Vereinbartes schlecht reden. Dieses Spiel spielen wir nicht mit. Aber wir müssen überzeugen und verstanden werden, freundlich und bestimmt, alle Bremer*innen einladen, diesen Weg mit uns zu gehen - und wenn man dafür auf Wahlplakaten mal siezen muss, habe ich da auch kein Problem mit!

Ich glaube, eine meiner Stärken liegt darin, Menschen zusammen zu bringen, den Weg zu finden, auf dem wir gemeinsam die Herausforderungen der nächsten zwei Jahre bestehen werden. **Wir brauchen Mehrheiten, dazu ist moderierendes Miteinander wichtig.** Das sehen wir z.B. in der Beiratsarbeit, bei der wir im steten direkten Austausch mit Bürger*innen sind und mit konkret sichtbarer Lokalpolitik parteiübergreifend um die besten Lösungen für den Stadtteil ringen. Hier sind die Veränderungen für jeden von uns sofort spürbar, z.B. beim Bewohner*innenparken oder der neuen und gerechteren Verteilung des öffentlichen Raums. **Da sind noch jede Menge dicke Bretter zu bohren!** Aber die Veränderungsprozesse laufen und wir werden unsere Geschichte immer und



immer wieder erzählen. Mehr Platz für Fußgänger*innen, mehr Raum für Kinder, auf jedes Schuldach eine Solaranlage und mehr Grün und Klimaschutz in unserem Lebensraum. Wir haben keine Wahl!

Ich setze mich im Landesvorstand, im Beirat und in der Bildungskommission für Bildung ein, für **Kinder, Jugendliche und ihre Familien**. Das ist mein Herzensthema. Die Mühlen der Bremer Bildungspolitik mahlen oft unerträglich langsam (immerhin die technische Ausstattung hat einen gewaltigen Schub bekommen...aber das allein reicht nicht). Hier möchte ich mich dafür stark machen, dass wir als **Partei gemeinsam mit der Fraktion lauter und konkreter** werden! Dabei vertrete ich ein weit angelegtes Verständnis von Inklusion, weil es normal ist, verschieden zu sein. Ich verfolge **das Ziel einer inklusiven Gesellschaft** und damit auch eines inklusiven Schul- und Bildungssystems. Hier sind wir auf dem Weg und das ist gut so. Aber der Weg ist immer noch weit. Nur ein Beispiel: Was passiert eigentlich nach der inklusiven Schule? Der Weg auf den 1. Arbeitsmarkt muss, z.B. durch eine sinnvolle Werkstufe, dringend erleichtert werden. Für **alle Kinder in unserem Land** muss eine gute Bildung möglich sein, natürlich unabhängig von Elternhaus und Geldbeutel. Aber dazu mehr in unserem Zwischenbericht der Bildungskommission, deren Organisation und Mitarbeit ich sehr produktiv und lehrreich fand!

Wir haben viel erreicht in Bremen und haben noch viel mehr vor. Umso großartig finde ich es, dass wir **immer mehr werden, die diese Grünen Werte gemeinsam tragen** und sich auf ganz unterschiedliche Art & Weise dafür einsetzen. Ich freue mich über jedes einzelne **Neumitglied** und finde es sehr, sehr schade, dass es die letzten 1,5 Jahre durch Corona so schwierig war, sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam aktiv zu werden. Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Anfänge vor gar nicht langer Zeit hier in der Partei und wie gut es war, so herzlich aufgenommen zu werden und „an die Hand genommen“ worden zu sein. Ich hoffe, ich konnte ein wenig davon als Mentorin im vergangenen Frauenmentoringprogramm zurückgeben. Wir haben ein tolles **Neumitglieder-Konzept, mit Neumitgliedertreffen, Erste Infos für den Einstieg und Patensystem**, das vom Landesverband und den Kreisverbänden gemeinsam umgesetzt wird. Wir haben neue Formate wie z.B. eine monatliche „Fortbildungsreihe“ die 2022 starten soll erarbeitet und neue Ideen, wie z.B. „Speeddating mit Lag´s“ in Planung. **Kennt ihr alles noch nicht? Das werde ich ändern! Euch fehlt noch was? Sprecht mich an**, gerne möchte ich hierauf einen weiteren Schwerpunkt meiner Vorstandsarbeit legen. Wir haben viel vor, die kommenden 2 Jahre werden spannend und wichtig. Wir müssen jetzt handeln, jetzt aktiv werden und jetzt gemeinsam starten. Nicht lang schnacken...anpacken!

Ich freue mich auf Gespräche mit Euch, auf Fragen und Ideen!

Dafür werbe ich um Euer Vertrauen und freue mich auf Eure Stimme.

Herzliche Grüße
Sona

sona.terlohr@gruene-bremen-mitte.de

Was gibt es sonst noch über mich zu erzählen?

- Ich bin 48 Jahre und wohne mit Mann und 3 Kindern in der Östlichen Vorstadt.
- Meine Mutter war Armenierin (Sona ist die armenische Variante von Sonja).

- Ich bin in Bremen großgeworden, weg gewesen, wieder gekommen & glücklich angekommen.
- Ich arbeite als selbstständige Coachin und Moderatorin.
- Seit 2019 Mitglied im Landesvorstand der Bremer Grünen.
- Seit 2019 Beirätin und Fraktionssprecherin in der Östlichen Vorstand (Schwerpunkte Bildung und Mobilität)
- Leitung der Bildungskommission, gemeinsam mit Alexandra Werwath
- 1. Vorsitzende der Kinderschule e.V. („Kischu“) und Projektkoordinatorin der Gründungsinitiative Jugendschule
- Ich habe mal Modedesign studiert, eine Schneiderlehre gemacht und als Einkäuferin gearbeitet und war selbstständig mit einer Friseurkette.
- Seit Corona gärtner ich so vor mich hin und gehe sehr oft und sehr gerne zu Fuß. Meist in der Pauliner Marsch.

Bewerbung als Beisitzerin im Landesvorstand

Liebe Freund*innen,

ich möchte mich bei der LMV am 5.12.2021 als erneut Beisitzerin im Landesvorstand bewerben.



Wer ich bin:

Vor genau einem Jahr, im Dezember 2020 wurde ich in den Landesvorstand der Bremer Grünen gewählt – ein Sprung ins kalte Wasser, nachdem ich erst im Mai 2020 nach Bremen gezogen war, um für die grüne Fraktion für die Enquete-Kommission Klimaschutz zu arbeiten. Seit einem Jahr bin ich außerdem Sprecherin der LAG Klima und Energie. Zu den Grünen gekommen bin ich 2019 durch meinen Aktivismus für foodsharing, Bunt statt Braun e.V., Plurale Ökonomik, die Seebrücke und meine Arbeit in der Hochschulpolitik. Als Mensch bin ich sehr ehrlich und mag es, wenn man Dinge klar beim Namen nennt. Ich sage eher „das ist Blödsinn“ als „das ist schwierig“ und ich setze mich leidenschaftlich und mit sehr viel Konsequenz für die Dinge ein, die ich als ungerecht empfinde.

Für was ich stehe:

In der Pressemitteilung zum Klimaschutz-Urteil des Bundesverfassungsgerichts heißt es:

„Aus der spezifischen Angewiesenheit auf die internationale Staatengemeinschaft folgt [...] die Notwendigkeit, eigene Maßnahmen zum Klimaschutz tatsächlich zu ergreifen und für andere Staaten keine Anreize zu setzen, das erforderliche Zusammenwirken zu unterlaufen.“

Das Gleiche lässt sich auf Bremen übertragen: Wenn wir in Bremen nicht die richtigen Prioritäten setzen, können wir auch nicht erwarten, dass im Bund die richtigen Weichen gestellt werden. Und Prioritäten setzen bedeutet: **Mehr Geld für Klima- und Umweltschutz, mehr Suffizienzpolitik** und vor allem mutige **Veränderungen in der Verkehrspolitik** – nicht nur in den Innenstädten. Wir sollten nach außen ehrlich kommunizieren und innerparteilich diskutieren, was es für ein 1,5-Grad-Ziel wirklich braucht und wir dürfen dabei auch keine Angst haben, **unbequem** für viele Menschen oder unsere Koalitionspartnerinnen zu **werden**, denn mit globalen Grenzen kann man keinen Kompromiss finden. Gleichzeitig stehe ich dafür auch **undogmatische Lösungen** zu finden: Weniger Autos sind zwar besser, aber Elektromobilität sollten wir trotzdem fördern und Windenergie und Artenschutz müssen neu verhandelt werden

Und natürlich stehe ich darüber hinaus für so viel mehr ein: für **konsequenten Antirassismus, Queerfeminismus, Antidiskriminierung** und **soziale Umverteilungspolitik**. Ich habe aber leider nicht so viel Platz.

Was möchte ich im Landesvorstand erreichen?

Im letzten Jahr habe ich gemeinsam mit den anderen für schärfere Corona-Maßnahmen im Frühjahr gekämpft (jetzt setze ich mich für eine allgemeine Corona-Impfpflicht ein), mich um die Themen Klima- und Umweltschutz gekümmert, das Frauenmentoring betreut, das Bindeglied zur Grünen Jugend hergestellt und vor allem sehr viel über die Partei und den Landesvorstand gelernt. Aber: nach einem Jahr fängt man ja gerade erst richtig an: Darum möchte ich meine Tätigkeit im Landesvorstand nun systematischer angehen: ich möchte die **Landesarbeitsgemeinschaften** stärker betreuen und in den Wahlprogrammprozess **einbinden**. Ich möchte helfen den **nächsten Wahlkampf gut** zu **organisieren** – die Bundestagswahl hat gezeigt, dass gerade Haustürwahlkampf und Online-Werbung effektiv waren. Zusammen mit dem gesamten Landesvorstand möchte ich **mehr Pressearbeit** machen und dafür sorgen, dass wir **lauter gehört werden**. Außerdem möchte ich das **Frauenmentoring** in der zweiten Runde begleiten, **junge Leute** besser in die Parteiarbeit integrieren und mit euch allen diskutieren, streiten und gemeinsame Lösungen finden!

Lebenslauf in Kurzform:

Ich bin in einer ländlichen Gegend im Rheinland groß geworden, habe in Bayreuth und Oldenburg Volkswirtschaft studiert und währenddessen einige Zeit in den USA, Lateinamerika und Berlin verbracht. In Braunschweig habe ich dann meinen Berufseinstieg als Klimaschutzmanagerin gewagt, bevor ich nach Bremen gekommen bin, um hier für unsere Fraktion zu arbeiten.

Liebe Freund*innen!

Die letzten Jahre bei den Bremer Grünen haben mir mehr und mehr Mut gemacht, Debatten nicht nur zu verfolgen, oder eifrig Wahlplakate aufzuhängen, sondern mich auch selbst einzumischen. Dafür zuerst einmal vielen Dank!

Meine Bewerbung als Beisitzer im Landesvorstand

Als Bremer Grüne sind wir in den letzten Jahren sehr stark gewachsen. Das freut mich als Mitglied sehr. Gleichzeitig, sind wir auch gefordert, an der Basis

für noch inklusivere Strukturen zu sorgen. Dazu brauchen wir natürlich unsere bewährten basisdemokratischen Herangehensweisen. Daneben braucht es aber auch mehr Ermutigung der neuen Mitglieder*innen, sich einzubringen. Das ist vor allem Kommunikationsarbeit, die ich gerne mithelfen will zu leisten. Gerade in den Zeiten, in denen die Pandemie es erlaubt, und auch nach dieser, will ich mithelfen mehr Veranstaltungen, mehr Diskussionen und mehr Treffen innerhalb der Partei zu organisieren. So gelingt es uns Grünen in Bremen sowohl sichtbarer als auch zugänglicher zu werden.

Für was ich stehe

Inhaltlich bin ich ein recht bunter Strauß Blumen. Ich versuche das hier mal mit den Orten zu verbinden, an denen sie gewachsen sind. Durch meine Lehre als Chemielaborant wurde ich früh für die Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt sensibilisiert. Auch wenn ich erst später (2017) Mitglied der Grünen wurde, war es wohl diese Phase, die mich politisiert hat. Ein Studium der Umwelt- und Politikwissenschaften hat dann das Übrige zur heutigen Überzeugung für eine nachhaltige Politik beigetragen. Seit dieser Zeit liegt mir Immissionsschutz in all seinen Spielarten sehr am Herzen. Gleichzeitig habe ich aber nicht aus den Augen verloren, dass es für einen Wandel der Industrie sicher mehr brauchen wird als nur große Ziele. Durch mein Engagement für Viva con Agua kam dann der Gewässerschutz und Entwicklungszusammenarbeit mit in den Strauß. Ein weiteres Leidenschafts-, wenn auch Nischenthema ist die Lichtverschmutzung und ihre Auswirkung bspw. auf Insekten.

Gerade für eine holistische Gesundheitspolitik sind wir in Städten aufgefordert, all diese diffusen Umwelteinwirkungen, also Schall, Licht, Schadstoffbelastung von Wasser, Luftreinheit gemeinsam zu denken. Klar ist dabei auch: Gleichverteilt sind diese



Kontakt: jens.mysliwietz@gruene-linksderweser.de oder 0174 9941099

Auswirkungen nicht. Es trifft immer die ökonomisch Benachteiligten besonders hart. Nicht zuletzt deswegen bin ich überzeugt, dass nur Städte mit erheblich weniger Autos wirklich gesund und lebenswert sein können. Ein Praktikum bei Kirsten im Bundestag hat mich nochmal darin bestärkt Umwelt, Soziales und Gesundheit gemeinsam in den Blick zu nehmen. Während dieser Zeit ist meine Lust auf Politik so gewachsen, dass ich entschlossen den Großteil meiner Zeit damit zu verbringen.

Eine große Bedeutung in meinem Leben haben bürgerschaftliches und kulturelles Engagement. Seit etwa 10 Jahren organisiere ich in verschiedensten Konstellationen Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, Musik- & Theaterfestivals (Skandalös Festival / Fusion Festival), Zwischennutzungsprojekte, Stadtteilstädte, Workshops, Urbane Interventionen und vieles mehr. Dieses Engagement habe ich immer auch als Arbeit gegen den Rechtsruck und für eine diverse und offene Gesellschaft gelebt. Diese Begeisterung für ehrenamtliches Engagement prägt mich sowohl inhaltlich als auch in meiner Herangehensweise an Parteiarbeit.



Städte und so auch Bremen und Bremerhaven tun gut daran, Menschen die Freiräume für Aktivitäten, die den Kit der Gesellschaft bilden, bewusst zu öffnen. Dazu gehören öffentliche Plätze, die zum Gestalten und Verweilen einladen, genauso wie Räume für bürgerschaftliche Initiativen und Kultur in unserer Stadtentwicklung. Diese Sichtweise auf Kulturpolitik und Stadtentwicklung lasse ich auch in meiner Arbeit als Referent unserer Bürgerschaftsfraktion und als sachkundiger Bürger im Beirat Neustadt einfließen.

Meine Begeisterung für diese und viele andere Themen, die hier keinen Platz gefunden haben, will ich auch im Bürgerschaftswahlkampf einbringen. Vor allem aber ist mir klar, dass Wahlkampf viel Arbeit ist und viel auch abseits der großen thematischen Debatten geleistet werden muss. Dazu habe ich in diesem Grünen Team, bei diesen Bremer Grünen große Lust.

Euch allen alles Liebe,
Jens Mysliwietz

Kontakt: jens.mysliwietz@gruene-linksderweser.de oder 0174 9941099

Thea Ohle

Gödestorfer Weg 21
28277 Bremen
0421 80 942 060
0160/7429927
t.ohle@frauenundwirtschaft-ikrow.de

Liebe grüne Freund*innen,

seit 1986 wähle ich grün und bin in diesem Jahr der Partei beigetreten; insbesondere um ein „Weiter so“ zu verhindern.

Das hat ja erfreulicherweise geklappt.

Im Laufe meines Berufslebens habe ich viel Fachwissen im Bereich der Frauenförderung und Geschlechtergerechtigkeit erworben und im Interesse der Frauen umsetzen können.

Dieses know-how möchte ich nun gerne bei den Grünen einbringen und habe inzwischen Zeit und Lust mich als Delegierte für den Bundesfrauenrat zu bewerben.

Hiermit stelle ich mich am 4.12.2021 zur Wahl.

Thea Ohle



Bewerbung als Delegierte für den Bundesfrauenrat



Liebe Bremer Grüne,

vor zwei Jahren habt Ihr mich als eine der Delegierten für den Bundesfrauenrat gewählt. Ich möchte gerne noch einmal für zwei Jahre kandidieren.

Geboren bin ich 1952 weseraufwärts in Holzminden, Niedersachsen und lebenslang grün..., d.h. ich bin Grünenwählerin seit Geburt – der Grünen. Da ich als Lehrerin und Personalrätin beruflich und gewerkschaftlich sehr eingespannt war, arbeite ich erst seit 2013 aktiv und als Mitglied bei den Grünen mit, und zwar vor allem in der LAG und der BAG Frauenpolitik. Auch im Kreisverband MÖV und bei den Grünen Alten versuche ich mich regelmäßig einzubringen.

Frauen- und mädchenpolitisch engagiere ich mich seit Beginn meiner Berufstätigkeit Anfang der 80er Jahre. Seitdem wohne ich in Bremen, habe aber an einer Gesamtschule in Niedersachsen gearbeitet. In meiner Schule sowie in meiner Gewerkschaft, der GEW, habe ich mich für Gleichstellung, Frauen- und Mädchenförderung auf Landes- und Bundesebene eingesetzt und vielfältige politische Erfahrungen gemacht. Als Gewerkschaftsfrauen haben wir viele Veränderungsprozesse in Gang gesetzt, die für uns heute selbstverständlich sind. Dabei haben wir uns auch immer von grünen Ideen inspirieren lassen. Seit meiner Pensionierung arbeite ich ehrenamtlich mit bei den frauenseiten.bremen.de, die ich auch im Landesfrauenrat/Bremer Frauenausschuss vertrete.

Manche – leider auch manche Grüne – denken, dass es im 21. Jahrhundert einer besonderen Frauenpolitik oder eines Frauenstatuts nicht mehr bedürfe. Dass dies ganz und gar nicht stimmt, beweisen Entwicklungen der letzten Zeit. So hatte in Bremen zum Beispiel die Wahlrechtsreform zum Ergebnis, dass weniger Frauen in die Bürgerschaft gewählt wurden. Daher finde ich ein Parité-Gesetz dringend erforderlich, gerade auch nach den erfolglosen Versuchen in Brandenburg und Thüringen, ein solches durchzusetzen. Weitere Themen sind für mich Gesundheitspolitik und der Gender Data Gap.

Die Grünen haben frauenpolitisch immer als erste zukunftsweisende Ideen gehabt und diese

auch umgesetzt. Daran möchte ich gerne weiterarbeiten und meine Erfahrungen einbringen. Besorgt machen mich dabei in letzter Zeit die Auseinandersetzungen zwischen „Alt“- und „Jung“-Feministinnen um den „richtigen“ Feminismus. Mir ist es wichtig, dass wir einander zuhören und voneinander lernen, wie wir es in der LAG Frauenpolitik erfolgreich praktizieren.

Irene Meyer-Herbst
Liebensteiner Str. 23
28205 Bremen
meyer-herbst@t-online.de